

So sieht die erste Freie Schule Osnabrücks aus

An der neuen Montessori-Grundschule im Landwehrviertel startet bald der Unterricht für 16 Schüler

Von Cornelia Achenbach

OSNABRÜCK Wenn in der kommenden Woche in Niedersachsen das neue Schuljahr beginnt, wird in Osnabrück eine komplett neue Schule an den Start gehen – die erste Freie Montessori-Grundschule Osnabrücks. Bis dahin war es ein langer Weg: Rund fünf Jahre lang wurde an dem Konzept gefeilt. Begonnen hat alles auf einem Spielplatz.

„Wir saßen auf dem Katharinenplatz und sahen, dass eine Mutter dort Plakate für eine Freie Schule klebte“, erinnert sich Emanuel Schütze, und irgendwie konnte der IT-Fachmann das gar nicht mit ansehen. „Mensch, komm, ich mach dir mal 'ne Webseite“, habe er zu ihr gesagt. Das war im Jahr 2014. Besagte Mutter ist mittlerweile aus Osnabrück fortgezogen, dafür sitzt Emanuel Schütze im Vorstand des Vereins „Lebendig Lernen e.V.“. Seine eigenen Kinder gehen längst in eine Grundschule, sodass er selbst und seine Familie nicht mehr von der Montessori-Grundschule profitieren werden. Ist aber egal – dem 39-Jährigen geht's um die Sache.

Wer glaubt, bei einer Freien Schule kämen vermutlich leicht weltfremde Superalternative zusammen, der täuscht sich: Im Vereinsvorstand sitzen neben dem Informatiker unter anderen eine Polizistin, eine Ingenieurin und ein Ingenieur. „Wir sind hier gut koordiniert – hier gibt es kein Chaos“, sagt Emanuel Schütze.

Jahrgangsübergreifend

In zwei großen Schulräumen im ehemaligen Offizierskasino im Landwehrviertel können jahrgangsübergreifend zwei Klassen mit jeweils maximal 26 Kindern von 8 bis 13 Uhr unterrichtet werden. An drei Tagen pro Woche soll es zudem eine Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr geben. Für das Gebäude hat das Bauamt in einer Abnahme (Brand-schutz!) grünes Licht gegeben, das pädagogische Konzept wurde von der Landes-schulbehörde abgesegnet – nun geht es also wirklich los.

Um die Finanzierung muss sich die Schule in freier Trägerschaft selbst kümmern – Zuschüsse vom Land Niedersachsen gibt es erst ab dem vierten Jahr, und auch die decken nicht die kompletten Betriebskosten ab. Der Trägerverein sammelt daher



Die erste Freie Schule Osnabrücks befindet sich in dem ehemaligen Offizierskasino im Landwehrviertel.

Foto: Jörn Martens



Freuen sich auf das erste Schuljahr: Schulleiterin Anne Leisering, Lernbegleiter Niels van Ommering und die pädagogische Mitarbeiterin Bernadette Garbrecht.



Pünktlich zum neuen Schuljahr ist die erste Freie Schule Osnabrücks fertig geworden. Zunächst werden hier 16 Kinder unterrichtet.



Die letzten Möbel werden in den kommenden Tagen geliefert – alles läuft nach Zeitplan.

Neben Anne Leisering werden sich die gelernte Ergotherapeutin Bernadette Garbrecht als pädagogische Mitarbeiterin und Niels van Ommering als Lernbegleiter um den Unterricht kümmern.

Niels van Ommering kommt ursprünglich aus den Niederlanden und war be-

reits sechs Jahre in Berlin an einer Montessori-Grundschule tätig. Aus privaten Gründen zog er nach Ibbenbüren und wollte in der Region seine Arbeit fortsetzen. „Ich war vollkommen überrascht, dass es hier überhaupt keine Reformschulen gibt“, sagt der 34-Jährige. Und wer jetzt denkt: Mo-

telt werden wie an allen anderen Grundschulen.

Zeugnisse mit „Ziffernote“ wird es an der Freien Schule nicht geben. Sie können aber dann ausgestellt werden, wenn nach den vier Grundschuljahren eine weiterführende Schule besucht werden soll, erläutert Anne Leisering, die ursprünglich aus dem Südkreis stammt und in ihrer Zeit in Norwegen ihr Interesse an inklusiver Pädagogik entdeckte. Doch eigentlich hat der Trägerverein ganz andere Pläne für die Schüler, die vier Jahre lang die Freie Schule besucht haben: Sie sollen nämlich auf eine weiterführende Montessori-Schule kommen.

Die Vision

„Wir möchten in Osnabrück ein Montessori-Bildungshaus schaffen“, sagt Emanuel Schütze. Das sei die Vision des Vereins. Dafür soll mittelfristig das Gebäude in direkter Nachbarschaft angemietet werden, in dem derzeit das Osnabrücker Kleiderlager untergebracht ist.

Und das ist noch nicht alles: Der Verein würde gerne noch ein Kinderhaus einrichten, also einen Kindergarten für Kinder ab drei Jahren nach den Prinzipien der Montessoripädagogik. Ein möglicher Standort wären Räume, die sich in einem anderen Gebäudeteil des Offizierskasinos befinden. Hier ist derzeit eine städtische Übergangskita untergebracht. Nur einen Steinwurf entfernt wird jedoch derzeit an einer neuen Kindertagesstätte gebaut, die voraussichtlich Anfang 2021 fertig wird – dann soll ein Umzug der jetzigen Kita-Gruppen erfolgen, und die Räume stünden leer. Das Interesse an einem Kinderhaus ist groß, sagt Emanuel Schütze: „Wir haben massiv Anfragen.“ Und das nicht nur, weil in Osnabrück Kita-Plätze rar sind, sondern auch, weil das Montessori-Konzept viele Eltern überzeugt.

Doch erst einmal werden in diesen Tagen die letzten Stühle und Bänke geliefert, damit am 29. August Einschulung am Glasgowing 28 gefeiert werden kann. Am Samstag, 26. September, soll es zudem ab 10 Uhr einen Tag der offenen Tür in der Schule im Landwehrviertel geben. Für Eltern, die ihre Kinder gerne bei der Montessori-Grundschule anmelden möchten, sind im Herbst weitere Info-Veranstaltungen geplant.